

Initiative L+K e.V. | c/o naTo e.V. | Karl-Liebknecht-Str. 48 | 04275 Leipzig

Leipziger Volkszeitung  
Chefredaktion, Herr Jan Emendörfer  
Petersteinweg 19

Leipzig am 04.12.2019

04107 Leipzig

Sehr geehrter Herr Emendörfer,

mit großem Bedauern und Unverständnis hat die Leipziger Kulturszene zur Kenntnis nehmen müssen, dass die Leipziger Volkszeitung die Szene-Seite eingestellt hat.

Leipzig ist eine wachsende Stadt. Es ist kein Geheimnis, dass die hiesige Kunst- und Kulturszene in beachtlichem Maß dazu beiträgt, dass Leipzig überregional als dynamische, weltoffene und lebenswerte Großstadt wahrgenommen wird. Neben der Infrastruktur und der kommunalen Wirtschaftspolitik ist es das Kulturleben, welches für viele Entscheider\*innen maßgeblich ist, wenn neue Standorte für Unternehmen oder Behörden ausgewählt werden. Qualifizierte Fachkräfte sind eine begehrte und umworbene Ressource. Das kulturelle Umfeld und damit die Lebensqualität in der Stadt eines Unternehmens können mit darüber entscheiden, ob diese Fachkräfte ihren Wohn- und Arbeitssitz verlegen.

In dieser Situation ist es für uns nicht nachvollziehbar, dass die Leipziger Volkszeitung die Sichtbarkeit der außergewöhnlich reichen, vielfältigen und vitalen Kulturszene der Stadt bewusst verkleinert. Wissen Sie, wie viele Vereine, Kultureinrichtungen, Clubs und private Veranstaltungsunternehmen täglich daran arbeiten, das kulturelle Leben Leipzigs pulsieren zu lassen? Wie viele Menschen in freiberuflicher oder ehrenamtlicher Tätigkeit Veranstaltungen planen und durchführen? Wie viele Künstlerinnen und Künstler ihre Kreativität in den Dienst des Leipziger Publikums stellen?

Im Jahr 2008 hat eine Befragung im Auftrag der Initiative Leipzig + Kultur ergeben, dass 50 Prozent des Publikums Veranstaltungen der freien Szene besuchen. Diese Zahl dürfte in den vergangenen Jahren noch gestiegen sein, sind Angebot und Qualität doch stetig gewachsen.

Leipzig ist eine der deutschen Großstädte mit dem niedrigsten Altersschnitt ihrer Bewohner\*innen. Das ist kein Zufall, und diese Menschen haben Interessen, die durch die so genannte Hochkultur nicht vollständig abgedeckt werden können, was im Übrigen auch nicht die Aufgabe von Gewandhaus, Oper und Schauspiel ist. Im Gegenteil, nur Freie Szene und städtische Kulturbetriebe gemeinsam und gleichwertig machen die Kultur in Leipzig aus, weshalb auch die bisherige Praxis der Trennung der Ressorts in der LVZ in „Kultur“ und „Szene“ ganz grundsätzlich zu hinterfragen ist.

Die traditionellen Medien und Tageszeitungen im Besonderen stehen vor rasant sinkenden Auflagezahlen, ihr Publikum überaltert. Jedoch ist auch klar, dass auf absehbare Zeit Onlinemedien gedruckte Zeitungen nicht überflüssig machen werden, insbesondere nicht bei der kulturaffinen Klientel. Auch das Interesse der LVZ besteht darin, jüngere Leserschichten zu erreichen und zu binden. Und in dieser Situation verabschieden Sie sich von ihrer Szene-Seite?

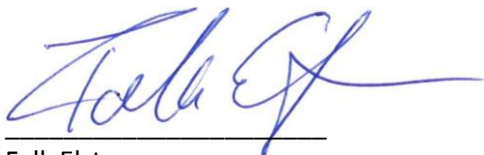
Sie mögen einwenden, dass die Seite nicht abgeschafft, sondern nur in Leipzig Live umbenannt wurde. Eine Namensänderung ist aber immer auch eine Willenserklärung. Im ersten Monat tendierte die neu firmierte Seite in Richtung Gemischtwarenladen, die hauptsächlich mit Veranstaltungsrezensionen befüllt wurde. Kulturpolitische Fragestellungen oder gar essayistische Betrachtungen zur Situation der Leipziger Kultur in politisch wie wirtschaftlich bewegenden Zeiten sind Mangelware. Möglicherweise liegt das an der Austrocknung der Kulturredaktion, die wir als Kulturmacher\*innen schon seit Jahren mitverfolgen müssen. Wir können uns nicht vorstellen, dass Sie die journalistischen Chancen, die Relevanz der Themen nicht erkennen können oder wollen, die auf dem Feld der Kultur und Kulturpolitik liegen.

Wir halten Ihre Entscheidung für falsch, die Szene-Seite abzuschaffen bzw. umzubenennen. Dieser Entschluss drückt mangelnde Wertschätzung gegenüber den Kulturschaffenden Leipzigs aus. Es ist besonders für viele freiberuflich tätige Künstler\*innen und Kulturmacher\*innen äußerst ernüchternd, dass ihre Arbeit auch von Seiten der lokalen Medien immer wieder und immer weiter marginalisiert wird.

Die Initiative Leipzig + Kultur, Interessenvertretung der freien Kunst- und Kulturszene Leipzigs, möchte mit diesem Schreiben ihre Enttäuschung und ihr Unverständnis über Ihre Entscheidung zum Ausdruck bringen. Wir ahnen, dass diese Restrukturierung auf absehbare Zeit nicht zurückgenommen werden wird. Für zukünftige Entscheidungen dieser Art fordern wir, dass die tägliche Arbeit der freien Kulturszene wieder einen festen Platz in der Leipziger Volkszeitung findet. Wir fordern damit nicht nur eine unserer Arbeit angemessene öffentliche Aufmerksamkeit ein. Es geht uns auch darum, dass Leipzig als Stadt der Kultur, der Weltoffenheit und der bürgerlichen Selbstbestimmung wahrnehmbar bleibt.

Wenn Sie an einem weiteren Gedankenaustausch zu diesem Thema interessiert sind, stehen wir gerne für Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Falk Elstermann

*i.A. der Initiative Leipzig + Kultur*

Constanze Müller, Kunstraum D21  
L+K-Sprecherin Bildende Kunst

Sophie Renz, Cammerspiele  
L+K Sprecherin Darstellende Kunst

Ariane Jedlitschka, Helden wider Willen  
L+K-Sprecherin Genreübergreifende Projekte

Gundolf Nandico, Leipziger Tanztheater  
L+K Sprecher Kulturelle Bildung

Claudius Nießen, Literarischer Herbst  
L+K Sprecher Literatur

Markus Müller, Leipziger Oboen Band  
L+K Sprecher Musik

Falk Elstermann, naTo  
L+K Sprecher Soziokultur

---

Sprecher\*innenrat der Initiative Leipzig + Kultur